

heissen Stube, die er auf der Sitzauer Tagung der Hausbesitzer über die Wohnwirtschaft gehalten hat und seitdem den Antrag, den Bürgermeister Dr. Küll mit Rücksicht auf seine, die Dresdner Wohnwirtschaft gefährdende Haltung aus seinem Amt zu entfernen. Der Antrag landet nur die ungenügende Unterstützung der kommunistischen Fraktion. Weiter beschlossen die Stadtverordneten, den Rat zu ersuchen, das Einflusslosenamt in den Krankenkassen Dresden so bald als möglich einzuführen. Eine längere Aussprache entwickelte sich zu dem deutso-nationalen Antrage auf Errichtung eines Gedächtnismals für die Gefallenen. Vierzig erklärte Oberbürgermeister Villiger, man sei im Matz immer davon ausgegangen, daß für die Erledigung dieser Aufgabe eine Zeit abgewartet werden müsse, da sich einigermaßen die Anschwungen der verschiedenen Kreise der Bevölkerung gedämpft hätten. Der Rat habe den Zeitpunkt noch nicht für gekommen angesehen. Es besteht der Plan, als Dankeszeichen für die Kriegeropfer ein Denkmal zu errichten, das mit einem Denkmal verbunden werden sollte. Es müsse verfügt werden, sämtliche Fraktionen der Stadtverordneten zur Einigung über diesen Plan zu bringen.

Auerburg. Thüringer Städteitag. Am 19. und 20. September wird hier der 50. Thüringer Städteitag abgehalten, auf welchem Stadtkonsistorialrat Dr. Schumann aus Erfurt über die wichtigsten Aufgaben der gemeindlichen Gesundheitspflege sprechen wird. Um zweiten Tage sollen alle geschäftlichen Angelegenheiten erledigt werden.

Beben. Freier Sohn geladen. Der Bauführer Bäder von der Firma Sievers u. Co. in Berlin a. d. Werke wollte im Auto Lohinger nach der Baustelle in Wiesbaden bringen. Zwischen Gospendrode und Springen wurde er von drei Männern überfallen, die ihn mit ihren Revolvern bedrohten und mit einem Stock auf ihn einschlugen. Nachdem sie dem sich geweigert Wehrenden die Arme entzogen hatten, ergingen sie die Flucht und sind im Dicke des Waldes entkommen.

Voraussetzungen für die Befreiung von der Beitragspflicht zur Erwerbslosenfürsorge.

Von Geschäftsführer K. Leitner in Aue.

Seit 1. November 1923 sind die Mittel, die zur Befriedigung der Arbeitslosigkeit, sowie zur Fürsorge für die Erwerbslosen erforderlich sind, durch Beiträge als Aufschlagn an den Krankenkassen aufzubringen und mit diesen zu entrichten. Demgemäß sind mit der Einbildung dieser Beiträge, die seit 1. September 1924 1% des für die Krankenfasshülle abzugebenden Grundlohns betragen und je zur Hälfte von Arbeitgebern und Versicherten zu tragen. Als Krankenkassenbeitrag ist dem sich verweigert Wehrenden die Arbeitnehmer, die auf Grund der Reichsversicherung oder bei einer knappgeschäftlichen Krankenfasshülle für den Fall der Krankheit pflichtversichert sind, und ihre Arbeitgeber. Die Ausführungsverordnung zur Erwerbslosenfürsorge vom 18. März 1924 (RGBl. I Seite 279) sieht verschiedene Befreiungsmöglichkeiten von dieser Beitragsleistung vor. Daraus ist befragt, wer auf Grund seines Arbeitsvertrags von mindestens einjähriger Dauer beschäftigt ist. Unter diese Bestimmung entfallen auch Lehrlinge von mindestens einjähriger Dauer. Befragt ist auch, wer auf unbekümmerte Zeit beschäftigt wird, sofern ihm ohne wichtigen Grund nur unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens 6 Monaten gekündigt werden darf. Diese Kündigung, die sich in allen Fällen auch auf die beteiligten Arbeitgeber erstreckt, erübrigt jedoch 6 Monate vor dem Tore, um das Beschäftigungsverhältnis durch Zeitablauf oder fristmäßige Kündigung beendet wird. Über die Beitragsbefreiung haben die Krankenkassen als Eingangsstellen für die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge zu entscheiden. Nach einer neuendrings ergangenen Verordnung darf die Beitragsbefreiung nur auf Grund eines Antrages aufgeschoben werden. Sie ist abzulehnen, wenn nicht ein vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer unterschriebener Eingeschränkter Vertrag. Die Berufung auf einen Tarifvertrag, der langfristige Arbeitsverträge vorsieht, genügt nicht. Falls Krankenkassen bisher ohne Führung der vorstehend vorgeschriebenen Nachweise bereits Befreiungen vorgenommen haben sollten, sind diese rechtswirksam, es ist eben ohne Vorlegung der vorgeschriebenen Nachweise eine Befreiung nicht zulässig. In Zweifelsfällen können sowohl die Beteiligten als auch die Krankenkasse die Entscheidung des für die leichtere aufzuhindigen Versicherungsamts anrufen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer, denen eine Befreiung gewährt worden ist, sind verpflichtet, sofern der Vertrag auf unbestimmte Zeit abgeschlossen ist, von der Kündigung sowie ferner in allen Fällen von der Beend-

ung eines Beschäftigungsvertrages, für das eine Befreiung gilt, längstens binnen 8 Tagen der zuständigen Krankenkasse Anzeige zu machen. Auf Grund der Ausführungsverordnung zur Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 18. März 1924 ist weiter befragt, ob eine Beleidigung in der Land- und Forstwirtschaft, wenn der Beschäftigte zwar während eines Teiles des Jahres als Arbeitnehmer tätig, außerdem aber Eigentümer oder Pächter land- oder forstwirtschaftlichen Grundbesitzes von solcher Größe ist, dass er von seinem Betrieb mit seinen Angehörigen in der Haupthand leben kann. Bei welcher Mindstfläche am Grundbesitz die Befreiung eintritt, bestimmt die für den Beschäftigungsstandort zuständige oberste Landesbehörde oder die von ihr bezeichnete Stelle. Die Befreiung erstreckt sich auch auf Ehemänner und Wohnummlinge der genannten Eigentümer oder Pächter, sofern sie mit diesen in häuslicher Gemeinschaft leben und nur während eines Teiles des Jahres in der Land- oder Forstwirtschaft eine Beschäftigung ausüben. Schließlich sind für Erwerbslose und Rentenarbeiter, weil sie nicht auf Grund der Reichsversicherung gegen Krankheit pflichtversichert sind, Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge nicht zu zahlen. Die Krankenkassen und Versicherungsdienster sind jedenfalls gern bereit, über die in Frage stehende Angelegenheit Auskunft zu erteilen.

Volkswirtschaftliches.

Ein halbjahr Reichshilfe-Arbeit.

Die Krise, die das deutsche Wirtschaftsleben während des vergangenen Monats durchlebt hat, war von umfangreichen Arbeitsniederlegungen und Ausverhandlungen begleitet. Überall wo bei diesen Kampfen die Interessen der Allgemeinheit bedroht waren, ist die Technische Reichshilfe herangezogen worden, um in den von einer Stilllegung betroffenen lebensnotdürftigen Betrieben die Ausführung der Pflichtarbeiten zu übernehmen. So batte die Technische Reichshilfe im letzten halben Jahre z. B. eingetreten im Märkten der norddeutschen Hafenarbeiter, wo für 58 Millionen Goldmark zum Teil leistungsfähige Waren geborgen bzw. beim Verbrauch angeführt werden mussten, beim Märkten der Eisenbahnarbeiter in Westfalen, Hamburg, Württemberg, in dem annähernd 2000 Raffineren zur Beweidung gelangten im oberfränkischen Bauarbeiterkreis, wo im Zeitraum von fünf Wochen 3125 Raffineren auf über 550 Gütern im wesentlichen mit der Herstellung von Feuerholzbeschaffungsarbeiten beschäftigt waren, und beim Märkten der Bergarbeiter, in dessen Verlauf die T. R. u. a. auf der Höhe Raddod fast einen Monat lang zur Bergarbeitsförderung von Hamm und Münster eingezogen war. Von den vielen Einkünften der letzten drei Monate seien hier nur aufgeführt der achtstündige Einsatz der Technischen Reichshilfe im Gaskwerk Badenwalde, die Einsätze in den Sachsen- und meißnisch-sächsischen Bauarbeiterkreisen, ferner in den Berliner Brauereien bis Werte von 5/4 Millionen Goldmark getestzt bzw. bei dem Baudienst der Reichsbahn, beim Stell im Preußische Wollengewerbe zum Umschaueln und Entladen von über 18 000 Tonnen Betriebe, ferner bei der Wollabfuhr in Hamburg sowie bei einer Anzahl Hochwasserakten und Brände. Ein besonders interessanter Einsatz erfolgte im Juni beim Bau des Leuchtturms auf der Robbenplate bei Bremen, wo Raffineren mit der Weiterführung der Erdarbeiten des Leuchtturms beauftragt waren.

Turnen, Sport und Spiel.

Sportfest. Begünstigt von herrlichem Wetter fand am vergangenen Sonntag das Sportfest der Auer Leichtathleten im Arbeiter-Turn- und Sportbund auf der Waldburg statt. klar und übersichtlich war, sowohl es als die Verhältnisse gestatteten, die Wallerwiese zu einem regelrechten Sportplatz hergerichtet. 186 Sportler und Sportlerinnen, darunter ein Teil auswärtigen Genossen, zeigten bei mutiger Organisation und straffer Leitung im freudigen Wettkampf reich Interessantes auf dem Gebiete der Leichtathletik. Der Vormittag war zum größten Teil ausgefüllt mit Wettbewerben, der Nachmittag brachte reich spannende Momente in der Entscheidung der einzelnen Konkurrenzen, welche des öfteren den Vorsprung der anwesenden Ausländer auslösten. Recht unangenehm bemerkbar machte sich

die Kurze Zeitung. Sohn des Meisters für die Männer, was jedoch auch manche gute Leistung und bestreitungen, die es auch den Auer Sportlern einmal möglich auf einen eigenen dazu hergerichteten Platz Sport und Leibesübungen zu treiben. Einem angenehmen Ergebnis hielten die Kommunisten und Pfeifer von Chemnitz, welche bei einer Gesprächsmonatierung in Aue einnahmen und besprachen das Ergebnis und Geschlossenheit innerhalb des Kreisverbands. Im allgemeinen hat wohl die Kurze Zeitung und bestreitungen voll erfüllt und gezeigt von den hohen Punkten der jüngsten Sportausübung abgesehen.

Belegspiele: Hundert-Meter-Lauf. 1. H. Boos, Dresden, 12 Sek. 2. D. Hörl, Görlitz, 12,2 Sek. 3. H. Lang, Görlitz, 12,3 Sek. hundert Meter. Biermal hundert Meter. 1. H. Spinden, 51,4 Sek. 2. Schw. Aue, 54,2 Sek. 3. H. Turnerich, Aue, 55,6 Sek. Schwedenstaffel. 1. D. Hörl, Görlitz, 2,28, 2. Schw. Aue, 2,30,4. Schwedenhundert Meter. 1. H. Turnerich, Aue, 2,20,8 Min. 2. H. Schmidt, D. Hörl, 2,22,4 Min. Dreisprung. 1. H. Boos, Dresden, 1,63 Min. 2. H. Arnold, Turnerich, Aue, 1,68 Min. 3. H. Schmidt, D. Hörl, 1,65 Min. Stabhochsprung. 1. R. Arnold, Turnerich, Aue, 2,70 Min. 2. H. Boos, Dresden, 2,40 Min. 3. H. Müller, Turnerich, Aue, 2,40 Min. Dreikampf. Jugend. 1. H. Thiemer, Neustadt, 2. G. Gries, Turnerich, Aue, 289 Punkte. 3. H. Boden, Turnerich, Aue, 275 Punkte. Hundert-Meter-Lauf. 1. H. Thiemer, Neustadt, 12,2 Sek. 2. G. Gries, Turnerich, Aue, 12,8 Sek. 3. H. Thiemer, Turnerich, Aue, 13 Sek. Vierhundertramier-Lauf. 1. H. Thiemer, Neustadt, 62,8 Sek. 2. D. Hörl, Görlitz, Aue, 56 Sek. 3. G. Gries, Turnerich, Aue, 67,6 Sek. Tafelwettkampf. 1. H. Otto, Turnerich, Calmsdorf, 3,17 Min. 2. H. Hörl, Görlitz, Aue, 3,28 Min. Augsburg. (5 kg.) 1. W. Otto, Werdensdorf, 13,33 Min. 2. H. Weber, Oberpfannenbach, 9,15 Min. 3. W. Otto, Calmsdorf, 9 Min. Weißsprung. 1. C. Kaufmann, Turnerich, Aue, 4,85 Min. 2. H. Thiemer, Turnerich, Aue, 4,98 Min. Speerwurf. 1. W. Otto, Neustadt, 32,80 Min. 2. H. Hörl, Görlitz, Aue, 27,90 Min. 3. H. Otto, Calmsdorf, 23,70 Min. Discoball. Hundert Meter-Stafette. 1. Turnerich, Neustadt, 57 Sek. 2. Turnerich, Aue, 58,4 Sek. Turnerich, Dreikampf. Ober-1. H. Seidel, Schw. Aue, 2,2 Wölfe, Schw. Aue, Unter-1. H. Seidel, Turnerich, Aue, 198 Punkte. 2. C. Unger, Turnerich, Ebenrode, 192,5 Punkte. 3. G. Gries, Turnerich, Aue, 177 Punkte. hundertmeterlauf. 1. H. Seidel, Schw. Aue, 13,4 Sek. 2. C. Seidel, Turnerich, Aue, 14,2 Sek. 3. G. Gries, Turnerich, Aue, 15 Sek. vierhundertramierlauf. 1. H. Seidel, Schw. Aue, 75 Sek. 2. C. Seidel, Turnerich, Aue, 78,6 Sek. Biermal hundert Meter-Stafette. 1. Turnerich, Aue, 55 Sek. 2. Schw. Aue, 88 Sek. Hochsprung. 1. M. Jahn, Löbnitz, 1,28 Min. 2. C. Döpke, Löbnitz, 1,23 Min. Weißsprung. 1. H. Seidel, Schw. Aue, 3,10 Min. 2. C. Unger, Turnerich, Ebenrode, 3 Meter. Augsburg. (2,5 kg.) 1. C. Unger, Turnerich, Ebenrode, 9,10 Min. 2. H. Döpke, Löbnitz, Aue, 7,50 Min. Das stattgebundene Fußballspiel Eis-Hockey endigte noch einen abwechslungsreichen Stil durchgeführt Spiel mit einem überraschenden Ergebnis. Beim Stand von 6 : 6 trennten sich zwei ebenbürtige Mannschaften. Im Dreikampf, in den Rennen über 100, 200, 400, 800 und 3300 Meter für Männer, sowie im Weißsprung, Stein- und Augsburg-Distanzen und Speerwurfen legten auswärtige Teilnehmer.

Fußball. Allemannia 1 gesamt im Verbandspiel in Bautzen gegen die aus ihrem Pleizei befindlich geschicklichen Bautzener SV-er noch wechselseitig, äußerst lebhaft durchgeföhrten Kampf sicher mit 4:2. Bei diesem Kampf zeigte endlich einmal der Sturm Allemannia, welcher eine ausgezeichnete Unterstützung in der früher wiederauferstehenden sowie auch Verteidigung hatte, eine einheitliche Aktion. Die 4 Tore ergaben der linke Mittelfürstener Schieber noch sehr guten Vorlagen des Linksaufwärts Baudner, der eben ganz ausgesuchten Tag hatte, sowie durch den Halbdrehen West. Die beiden Tore, die Baudner erzielte, resultierten aus Elfmeter, bei denen der erste wohl recht zweckmäßig erzielt. Die Leitung des Spiels lag in sicherer Händen des Trainer von Breunig-Chemnitz. — Die zweite Elf Allemannias brachte in ihrem letzten Verbandsbrief der 1. Runde insofern eine Brachleistung, indem sie der 1. Elf vom VfR Auerhämmer stand, mit 6:3 Sieg und Punkte strikt machte. Der zweiten Elf geführt für diese Leistung, in einer Halbzeit 6 Tore aufzuholen, ein Gesamtlos. Die dritte Elf verlor in Schneeberg, wiederum nur mit 10 Mann spielerisch, gegen VfB. 3 im Gesellschaftsspiel mit 4:0. — Kommanden Sonntag beginnt nun die 2. Runde der dreijährigen Verbands Spiele und zwar liegen sich in Bautzen Allemannia 2-JG. 10 2 Löbnitz, Beginn 8 Uhr, gegenüber. Die 1. Elf geht zu der sich in aufsteigender Form befindlichen Saison nach Bernsbach und hat dort eine sehr harte Rast zu tragen. Abmarsch ab Brauerei 1 Uhr, Bagdad des Kreises 8 Uhr.

Bunte Zeitung.

Das Hornberger Schießen.

Wie hört man das Sprichwort: „Es geht nur wie das Hornberger Schießen.“ Weit wird es aber nicht sinnend angewandt. In Wirklichkeit hat es mit der Entstehung dieses Sprichworts folgende Beziehungen:

Das heimale den Herzog von Urslingen gehörte Städtchen Hornberg an der Gutach im badischen Schwarzwald wurde im Jahre 1448 durch Graf Ludwig von Württemberg von den Grafen von Sigmaringen kauflich erworben und blieb württembergisch bis 1806. In diesem Jahre wurde es mit dem umliegenden Gebiet im Auktionsaufruf gegen die fürstlich zuvor gebildeten ehemalige freie Reichsstadt Lörrach an Baden abgetreten. In den mehr als 800 Jahren, die Hornberg württembergisch war, hat es als Schießsais des Herzogs redlich getan. Einmal, etwa anfangs des 18. Jahrhunderts, beschloß der Herzog, seine im westlichen Schwarzwald gelegene Festung durch einen Besuch zu erfreuen. Dem Entschluß folgte schon nach drei Tagen die Ausführung, sobald der Hornberger zum Verantwaltung großen Festlichkeiten nicht viel Zeit blieb. Die Väter der Stadt wollten es sich nicht nehmen lassen, die Ankunft des Dandlers durch Wölfe würdig einzuleiten. Zu diesem Zweck holten sie die vom dreißigjährigen Kriege her noch vorhandenen Geschütze aus ihren Winkeln hervor und veranlaßten am Tage vor der Ankunft des Herzogs ein Große Schießen, um sich zu überzeugen, ob die schon lange nicht mehr benötigten Geschütze sie nicht im Stück ließen. Das Große Schießen hat jedoch über alles Erwartungen gut aus und das Tal und die Hügel nach Triberg und hinunter nach Gutach die Salven in donnerndem Echo wieder und alles freute sich auf die große Feier des morgigen Tages.

Die Väter wurden gepunkt und alles wieder feuernd hergerichtet, bis man endlich auch Zeit fand, nach dem Wölfe zu sehen, aber — o Angst und Schrecken — der ganze Vorort war beim Große Schießen verbrannt worden. Nun war ganz Stutzen teuer, denn weder fand in den wenigen Stunden als auch

die Ankunft des hohen Besuches noch das nötige große Quantum Pulver beschafft werden! Bei den mangelhaften Verlehrseinrichtungen der damaligen Zeit war das einfach unmöglich. Jedoch der solide Bürgermeister wußte Rat. Er ließ sofort alle Unterkünfte aufs Rathaus kommen und befahl ihnen, daß sie bei der Ankunft des Herzogs sich vor dem Tore aufzustellen haben, sobald die Herrlichkeit aber in Sicht käme, auf einen Schlag „puff-puff“ schreien sollten, dann meinte der Herzog, es sei gethakt worden. Der Wurf kam — die Hornberger schrien aus Leidenschaft, sowie ihr Bürgermeister es sie geheißen hatte. Serenissimus aber meinte durchaus nicht, daß geschossen worden sei, verstand vielmehr den Spatz so schlecht, daß er befahl, jeden der Schreier einen Tag, den Bürgermeister aber drei Tage ins Koch zu stecken. Und so geschah es.

Therapie.

In einer Südbadenischen Untersuchungsanstalt erfreute sich der beobachteten Schädigung der Wiederaufnahme die Poliklinik des Ordinarius für Kinderheilkunde. Bei der in Gegenwart der Studenten Wiederaufnahme abgehalten wird.

Die witzige und manchmal verbaute Art, wie der Professor den Patienten beobachtungswise den Wärmern der Säuglinge Anweisungen gab, gefiel diesen sehr am meisten. Wenigstens war das Wiederbringen immer sehr groß. Häufig kam aber nicht nur die Mutter mit, sondern eine Tante außerdem oder die Großmutter oder sonst eine schwierigste Person. Gemina Alterum Datums, die durch Ihre Familienvorstellungen das Ungeheuer weiters, kann nicht angerichtet so doch verfälschmet hatte. Diese Beobachtungen schaute bei Professor Baulmann.

Ein Kind von fast Monaten wird vorgeführt. In Begleitung Mutter und Großmutter. Kind steht, etwas aufrecht, wenn aber nicht, hat Karthäuser.

Die Großmutter steht wieder ab.

Die Mutter sagt Johann: „Unterhalb Ulten.“ Die Großmutter steht wieder ab.

Der Professor: „Wieviel wieviel Wieviel wieviel“ Weißt wohl auch Schäfer? Dreißigter Ulter höchstens! Dreißiger-fel Ulter. Rast schütten Sie in die Großmutter.“

Die „Küme des Schweigens“.

Die eigenartige Begriffsform der indischen Parfum ist zwar schon vielfach erwähnt worden, aber eine genauere Beschreibung ist selten gegeben worden, weil dem Weisen eine Annäherung an den Aufbewahrungsort des Toten nie gestattet wird und man selbst in die Nähe dieser gewöhnlichen Stätte nur schwer gelangen kann. Ein Friedhof des Weisen befindet sich in der Nähe von Bombar; es sind dies die berühmten „Küme des Schweigens“. Von ihnen erzählt Dr. Hermann Baulmann in einem „Brief aus Indien“, den die „Deutsche Medizinische Wochenschrift“ veröffentlicht: Durch Rüttelung eines Parfum hatte ich Gelegenheit, die Art der Küme-Verbringung näher kennen zu lernen. Auf dem die Küme übertragenden Berge „Malabar-Hill“ befindet sich ein in einer Mauer eingefasster Hain, zu diesem führt eine Küme, auf welcher wir bis zum Gruftschrank der inneren Küme-Verbringung gelangten. Hier haben wir zufällig eine Küme gefunden. Da war nichts mehr zu erkennen, nicht der Decknamen auf 6 etwa 20 Centimeter breiten Leinenstreifen, die von 12 Trägern gehalten werden. Die ganze Küme-Verbringung ist sehr schwer zu lernen. Auf dem die Küme übertragenden Berge „Malabar-Hill“ befindet sich ein in einer Mauer eingefasster Hain, zu diesem führt eine Küme, auf welcher wir bis zum Gruftschrank der inneren Küme-Verbringung gelangten. Hier haben wir zufällig eine Küme gefunden. Da war nichts mehr zu erkennen, nicht der Decknamen auf 6 etwa 20 Centimeter breiten Leinenstreifen, die von 12 Trägern gehalten werden. Die ganze Küme-Verbringung ist sehr schwer zu lernen. Auf dem die Küme übertragenden Berge „Malabar-Hill“ befindet sich ein in einer Mauer eingefasster Hain, zu diesem führt eine Küme, auf welcher wir bis zum Gruftschrank der inneren Küme-Verbringung gelangten. Hier haben wir zufällig eine Küme gefunden. Da war nichts mehr zu erkennen, nicht der Decknamen auf 6 etwa 20 Centimeter breiten Leinenstreifen, die von 12 Trägern gehalten werden. Die ganze Küme-Verbringung ist sehr schwer zu lernen. Auf dem die Küme übertragenden Berge „Malabar-Hill“ befindet sich ein in einer Mauer eingefasster Hain, zu diesem führt eine Küme, auf welcher wir bis zum Gruftschrank der inneren Küme-Verbringung gelangten. Hier haben wir zufällig eine Küme gefunden. Da war nichts mehr zu erkennen, nicht der Decknamen auf 6 etwa 20 Centimeter breiten Leinenstreifen, die von 12 Trägern gehalten werden. Die ganze Küme-Verbringung ist sehr schwer zu lernen. Auf dem die Küme übertragenden Berge „Malabar-Hill“ befindet sich ein in einer Mauer eingefasster Hain, zu diesem führt eine Küme, auf welcher wir bis zum Gruftschrank der inneren Küme-Verbringung gelangten. Hier haben wir zufällig eine Küme gefunden. Da war nichts mehr zu erkennen, nicht der Decknamen auf 6 etwa 20 Centimeter breiten Leinenstreifen, die von 12 Trägern gehalten werden. Die ganze Küme-Verbringung ist sehr schwer zu lernen. Auf dem die Küme übertragenden Berge „Malabar-Hill“ befindet sich ein in einer Mauer eingefasster Hain, zu diesem führt eine Küme, auf welcher wir bis zum Gruftschrank der inneren Küme-Verbringung gelangten. Hier haben wir zufällig eine Küme gefunden. Da war nichts mehr zu erkennen, nicht der Decknamen auf 6 etwa 20 Centimeter breiten Leinenstreifen, die von 12 Trägern gehalten werden. Die ganze Küme-Verbringung ist sehr schwer zu lernen. Auf dem die Küme übertragenden Berge „Malabar-Hill“ befindet sich ein in einer Mauer eingefasster Hain, zu diesem führt eine Küme, auf welcher wir bis zum Gruftschrank der inneren Küme-Verbringung gelangten. Hier haben wir zufällig eine Küme gefunden. Da war nichts mehr zu erkennen, nicht der Decknamen auf 6 etwa 20 Centimeter breiten Leinenstreifen, die von 12 Tr